



Boote am Hafen (Fehmarn), 2000, Öl auf Leinwand, 19 x 42 cm

„Ich male mit allen Sinnen“

Als passionierter Plein-air-Maler ist für mich das Malen vor Ort essentiell wichtig, da ich die Atmosphäre, das Licht einer bestimmten Situation mit allen Sinnen erleben muss, um sie in Malerei verwandeln zu können. Damit stehe ich in der Tradition der deutschen und französischen Impressionisten, welche die Malerei revolutioniert haben. Aus dem Atelier heraus zu kommen, Landschaften, Architekturbilder und alltägliche Szenen zu malen war für sie ein Befreiungsschlag, der bis heute auch für mich eine Gültigkeit hat. Diese Idee habe ich aufgegriffen und möchte sie weiter entwickeln mit den Möglichkeiten, die mir zur Verfügung stehen. Alle Elemente wie Wind, Regen, Schnee, Kälte, Hitze muss ich beim Malen spüren und für sie einen eigenen Ausdruck finden. Ich lasse mich voll und ganz auf sie ein. Wenn Sand, Schneeflocken oder Blätter mit auf die Leinwand wehen, integriere ich sie in meinem Bild. Die Naturelemente sind Teil des Malprozesses. Sie sind für mich aber auch Widerstände, Extreme, denen ich mit viel Farbe begegne. Je stärker der Sturm an der Küste, je kälter der Wintertag ist, desto pastoser wird mein Farbauftrag. Ich muss der Naturgewalt mit Farbgewalt begegnen. So entsteht für mich ein Dialog zwischen dem Thema und dem Bild.

Bevor ich zu arbeiten beginne, schaue ich erst mal, um eine Bildidee zu bekommen. Die Suche nach dem richtigen Motiv, nach der Lichtsituation, die mich reizt, kann länger dauern als der Malprozess. Der Ort, für den ich mich dann entscheide, sagt mir, was ich zu tun habe. Alle Bilder entstehen ohne Vorskizze und seit acht Jahren OHNE Pinsel, mit der bloßen Hand. Somit erhalte ich zusätzlich ein Gespür für Gewicht, Temperatur, Geschmeidigkeit und bin direkt an der Malerei.

Die in diesem Buch präsentierten Arbeiten entstanden zum größten Teil auf Fehmarn, wo ich seit 2000 in regelmäßigen Abständen immer wieder gemalt habe. Vor allem Katharinenhof, eine sehr markante, etwas zerklüftete Küstenpartie im Südosten der Insel, hat es mir besonders angetan. Hier finde ich die Elemente wie Sturm, Licht und Wasser, die ich immer wieder mit viel Begeisterung aufgreife. Aber auch die ruhige See, wenn sich das Meer sogar spiegelt. Zwischen diesen Extremen sehe ich meine Malerei.

Christopher Lehmpfuhl, Berlin, 2014